



### In Hamburg tut sich etwas...

Die vergangenen Monate brachten den hamburger Flugzeuginteressierten viele Highlights.

Dass Hamburg inzwischen weltweit drittgrösster Standort der Luftfahrtindustrie ist, macht die Hamburger nicht nur stolz, sondern bringt auch viele Arbeitsplätze. Auch der Hamburger Airport kann sich, nachdem der neue Terminal eröffnet wurde, endlich mit anderen großen Flughäfen in Deutschland messen. Um den Hamburgern diese imposante neue Halle vorzuführen, wurde sie an zwei Tagen der breiten Öffentlichkeit in Form eines grossen Volksfestes vorgestellt.

Nachdem im April der neue A 380 erfolgreich seinen Erstflug absolviert hatte, erwartet Hamburg ihn im August, wo das Flugzeug sich nach einer Repräsentation zu einem weiteren Test einfindet. In Finkenwerder soll einer der letzten Punkte erfüllt werden, um seine endgültige Zulassung zu erhalten. Es wird getestet, ob im Notfall die maximale Passagierzahl in nur 90 Sekunden evakuiert werden kann.

Für alle Freunde der alten Tante Ju gab es aber etwas ganz Besonderes zu sehen. In den sehr repräsentativen Ausstellungenräumen des Kundenzentrums der HEW (Hamburgische Electricitäts-Werke) in Hamburg fand in der Zeit vom 29. April bis 14. Mai eine Dokumentation der Ju 52 D-AQUI statt. Gleichzeitig stellte sich unser Förderverein „Freunde der Lufthansa Ju 52 e.V.“ vor.

Die Ausstellung selbst – von der Idee und Gestaltung bis zur Ausführung – wurde von Peter Struck und Werner Jacob ins Leben gerufen und stiess allenthalben auf grosses Interesse.

In Fernsehen und Medien hatten wir vorher auf diese Ausstellung aufmerksam gemacht und waren trotzdem überrascht, dass sich fast 2000 Besucher bei uns einfanden. Es gab auch viel zu sehen. Nicht nur die Dokumentation unseres Flugzeuges, sondern auch Original-Exponate vom Sternmotor, Flugzeugteile und Prüfgeräte. Ferner fand die Filmvorführung über die Amerikareise der D-AQUI großen Anklang. Wir hatten dabei das Glück, dass sich unsere Ju 52 anlässlich des Hamburger Hafengeburtstags in der Stadt befand und ihre Runden über der Stadt flog, was zusätzliches Interesse weckte. Das unverkennbare Motorengeräusch wurde von allen positiv wahrgenommen und man freute sich, unser fliegendes Museum auch gesehen zu haben. Erfreut nahmen wir zur Kenntnis, wie viele Menschen bereits mit unserer Maschine geflogen waren und nur Positives zu berichten hatten. Dadurch ergaben sich schnell intensive Gespräche. Viele Besucher verbanden mit dem Modell Ju 52 alte Geschichten. So kam es mehrmals zu sehr emotionalen Erzählungen.

Während dieser Ausstellung wurden uns manche Schätze der Luftfahrtgeschichte vorgelegt, z.B. Flugausweise und ein alter Lufthansa-Ausweis, dessen Inhaber schon an unserer Ju geschraubt hatte, als sie noch sehr jung war. Nebenbei bekamen wir wichtige Informationen über Motoren oder Einzelstücke von Flugzeugen, deren Richtigkeit wir noch prüfen müssen. In einem Gespräch mit einem Physiker erfuhren wir Interessantes über den Theoretiker Albert Einstein, der auch Sinn fürs Praktische hatte. Es dürfte sicher nicht so bekannt sein, dass Einstein in den 30er Jahren mehr Geld mit Erfindungen und Patenten in



↑ Das Kundenzentrum der HEW



↑ Die Ausstellung und Besucher



der Experimentalphysik verdiente – z.B. der Entwicklung des Kreiselkompasses – als mit seinen Thesen.

Sehr viel Spass hatten die Besucher an unserem Gewinnspiel, das zur Lösung ein genaues Studium der Ausstellung erforderte. Zu gewinnen waren drei Rundflüge mit der D-AQUI, Videokassetten über die Tour der Ju 52 durch die USA sowie eine Betriebsbesichtigung der Lufthansa-Basis in Hamburg. Die Gewinner sind inzwischen ermittelt und wurden benachrichtigt. Die gut 20 Gewinner der Besichtigung der Lufthansa-Basis konnten am 31. Mai anlässlich der Führung, die Werner Jacob durchführte, auch die Ju 52, die gerade zu einer technischen Kontrolle in Hamburg weilte, aus nächster Nähe betrachten. Unser sicher ältester und dabei sehr fachkundiger Besucher war eine Dame. Sie überraschte uns nicht nur mit ihren Luftfahrtkenntnissen, sondern löste auch das Preisrätsel nach eigenem Wissen und das mit über 90 Jahren!!!

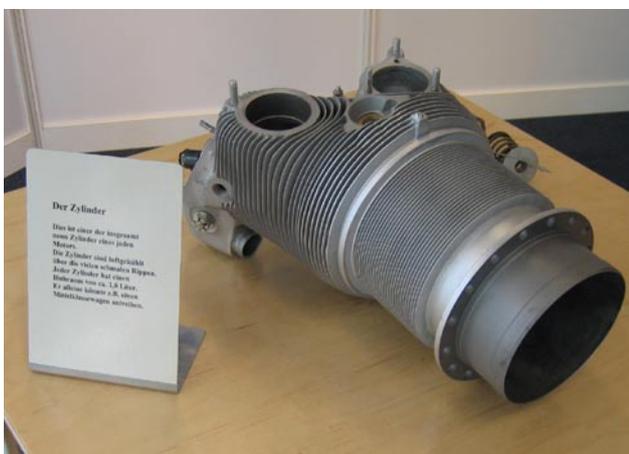
Den vielen Mitgliedern des Fördervereins, die unsere Ausstellung besuchten, möchten wir für das gezeigte Interesse danken. Dank gebührt aber auch den vielen Helfern, die diese Ausstellung erst ermöglichten. Von der Technik hat Gerd Stelling, Werkstattleiter der DLBS (Deutsche Lufthansa Berlin-Stiftung), beim Auf- und Abbau tatkräftig mit angepackt. Jörg Hennig stellte die Fotos zusammen, die von Martina Struck mit Schrifttafeln in Kalligraphie ergänzt wurden. Außerdem waren viele Mitarbeiter der DLBS-Werkstatt beim Erstellen von Schaustücken und Ständern tätig. Während der langen Ausstellungstage freuten wir uns über personelle Unterstützung. So stand uns Dr. Gerwin Dienger, Vorstandsmitglied der DLBS, einen Tag zur Seite, aber auch die Flugkapitäne Wilfried Bebbber und Hermann Graff sowie die Flugbegleiterinnen

Stefanie Weber und Andrea Lesniak. Dass die Flugbegleiterinnen und Flugkapitäne in Uniform erschienen, gab der Ausstellung einen besonderen Anstrich, denn viele Besucher erfuhren erst durch diesen Auftritt, dass die Ju 52 durch ehrenamtlich und noch im Liniendienst tätige Flugbesatzungen der Deutschen Lufthansa geflogen und betreut wird.

Zum Schluss soll noch über den zählbaren Erfolg der Ausstellung berichtet werden. Wir hatten einen Mitgliederzuwachs von über 10%!

Resümee: Die Ausstellung war ein voller Erfolg. Unser Traditionsflugzeug und der Förderverein wurden einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht, was der Zweck dieser Ausstellung war. Die Ausstellung fand so viel Anklang, dass es Anfragen aus anderen Städten gibt, diese dort zu zeigen. Wir prüfen diese Möglichkeit.

W. Jacob



↑ Exponat: Ein Zylinder



↑↑ Das Modell in der Ausstellung  
↑ Blick in die Ausstellung